

Erläuterung zur Unterrichtsarbeit über das Thema „Holocaust“

- Im Rahmen meines GS-Unterrichts werden die Schüler bereits ab der 2. Klasse nicht nur **mit Frontalunterricht** konfrontiert. Mein Bestreben liegt darin, **Soziales Lernen** verstärkt in den Unterricht einzubauen. Mit **kleineren Themengebieten** beginnend und mit unterschiedlichen Methoden werden Schüler so zu eigenverantwortlichem Handeln und Arbeiten herangeführt. Eine dieser gut erprobten und auch bestätigten Methode ist für mich die **Erarbeitung von neuen Inhalten** in Form einer Planarbeit. Mit zunehmendem Alter vergrößern sich auch die Inhalte dieser Arbeiten.
- Die Behandlung der Judenverfolgung während des NS-Regimes stellt an und für sich schon eine **sehr schwierige Thematik** dar. Ich entschied mich für diese Methode zu diesem Thema, weil ich besser auf das unterschiedliche **Arbeitstempo**, verschiedene **Arbeitshaltungen** und differenzierende **Arbeitsangebote** eingehen kann. Während die Schüler arbeiten, bekomme ich als Lehrer Freiräume, um besser auf Schüler eingehen zu können und Hilfestellungen für schwächere Schüler zu geben.
- Diese **Planarbeit** zum Thema **Holocaust** wurde im **März 2004** mit zwei vierten Klassen parallel durchgeführt. Im Kapitel vorher wurde der II. WK durchgearbeitet. Die fertigen Arbeiten wurden von mir auf Vollständigkeit, Richtigkeit und Sauberkeit der Arbeit kontrolliert und jeweils mit Noten versehen. Im Anschluss an dieses Thema folgte das Chaos, das uns dieser Krieg und der Umgang mit Menschen hinterlassen hatten.
- Ich versuchte dabei **so viele Sinne als möglich** anzusprechen und auf die **unterschiedlichen Lerntypen** Rücksicht zu nehmen. Ich überlasse es den Schülern, ob sie die Aufgaben alleine oder in der Gruppe (bis 4 Personen) bearbeiten möchten.
- **Alle Schüler** bekommen das gleiche **Auftragsblatt**. Es muss am Beginn des Arbeitens in das Heft eingeklebt werden. Dann werden die Themeninhalte und Aufträge besprochen. Dabei stelle ich die jeweiligen Unterrichtsmittel und –formen vor, und erkläre, wie ich mir das vorstelle. Einige Punkte **können** freiwillig bearbeitet werden.
- Wenn Inhalte über den PC ausgearbeitet werden müssen, ist immer eine **gemeinsame Einheit** im **Computerraum** vorgesehen. Schüler, die diese Stunde nicht nützen, müssen die Inhalte zuhause selber erarbeiten. Was von einigen bevorzugt wird.
- Die **Reihenfolge** der Bearbeitung ist den **Schülern überlassen**.
- Sehr **berührend** haben die Schüler und ich die Erzählungen des **Zeitzeugen** gefunden. Diesem wurde eine gemeinsame Stunde gewidmet, und im Anschluss daran wurde das Erlebte noch einmal **besprochen** und













verarbeitet. Die meisten Schüler haben anschließend auch den Pkt. 12 bearbeitet.

- Ich bemühe mich, manche Themeninhalte in **Englischer Sprache** zu vermitteln, was aber nur von Schülern der 1. Leistungsgruppe eingefordert wird.
- Der Film über Oskar Schindler wurde gemeinsam angesehen, besprochen und die wichtigsten Charaktere in Stichworten festgehalten. Dabei wurde auch über die Gerechten der Nation gesprochen und deren Bedeutung heute und die Wertschätzung ihnen gegenüber. Wie wurde man ein gerechter?
- Als Hauptinformationsquelle dient das Buch „**Durch die Vergangenheit zur Gegenwart**“ von **Michael Lemberger**.
- **CDs** von **Reinhard Mey** und **STS** runden das Programm ab.
- Das didaktische Begleitbuch „**Bilder, Töne und Geschichten 4**“ von Kainig, Suchy und Lemberger vermitteln Inhalte über den Lebensalltag der Menschen, das Erleben der NS-Besatzung, und das Lied von **STS** (wo sind all die menschen hin).
- Eine weitere CD (**Man muss das erzählen**) findet man das Lied von Reinhard Mey und im Arbeitsteil den Text dazu. Zu finden auch im Internet unter **veritas.at** – schulbuch online – oberstufe.
- Der Serviceteil zum Lehrbuch durch die Vergangenheit zur Gegenwart 4 beinhaltet AB, die bei der Planarbeit gemacht wurden.
Ad 7) Serviceteil S 52
Ad 5) Merktex zu diesem Thema auch aus diesem Buch S 106
Ad 6) kann vom Internet unter www.veritas.at – Schulen – Grundschulen ausgedruckt werden. Vorsicht: es beinhaltet Fehler (Rechtschreibung)
- Der gemeinsame Merktex zu diesem Thema wird in das Heft eingetragen und **kann** als mündliche Prüfung in der Beurteilung berücksichtigt werden.
- Im Mai erfolgte ein Lehrausgang zur Ausstellung „Wert des Lebens“, die auch einen aktuellen Gegenwartsbezug herstellt, wie heute die Gesellschaft mit Behinderung und Behinderten umgeht. Es ist ein ergreifendes pädagogisches Programm.
- Der Zeitaufwand für diese Thematik geht über das übliche Maß hinaus. In Absprache mit den Kollegen war es möglich, mit jeder 4. Klasse den Film in 3 Einheiten hintereinander anzusehen.
- Der Begegnung mit dem Zeitzeugen wurden auch eine ganze und eine halbe Einheit gewidmet und anschließend nachbesprochen.
- Für den Rest der Arbeit benötigten wir ca. 3 Wochen mit jeweils 2 Wochenstunden, da Fragen, die während der Arbeit auftauchten, diskutiert und beantwortet wurden.
- Die Begegnung mit dieser Thematik war für die Schüler einer neuer Stoff, es wurde zwar in früheren GS-Stunden darüber gesprochen, aber laut Lehrplan kommt es erst in der 4. Klasse vor. Ich halte das für zu spät, ich werde heuer in den 2. Klassen mit dem Buch von Hannah Gofrit (Gern´wäre´ich geflogen wie ein Schmetterling) dieses Thema bereits behandeln.
- Bei der Aktion „Letter to the stars“ haben von den 8 angeschriebenen Personen 4 geantwortet, mit 3 Antwortbriefe konnten wir etwas anfangen.

- Diese wurden vorgelesen, besprochen und wieder beantwortet.
- Diese Arbeit ist nur eine vielen Möglichkeiten und ich erhebe keinen Anspruch auf Perfektion. Für mich und meine Schüler war es zu diesem Zeitpunkt die gewinnbringendste Unterrichtslösung.
- Als Abschluss wurde noch eine Inschrift aus dem KZ Mauthausen in das Heft eingetragen.

„Vergiss uns nicht,
die wir hier
getötet wurden,
denn das Vergessen
des Bösen
ist die Erlaubnis
zu seiner Wiederholung.“

Planarbeit zum Thema "**Holocaust**", 4a/b Kl, 03/04

Nr	Mittel	Aufgabe	○*	✓
1		Vglt. zur Ggw. S 56 bis 62 Lies diese Seiten in deinem Buch sorgfältig durch!!!!!!	○	
2		Suche folgende Seite im Internet: www.mauthausen-memorial.at/zeitzeugen Wähle einen Zeitzeugen aus, höre dir seinen Bericht an und schreib einen kurzen Bericht dazu in dein Heft	○	
3		Wähle aus diesen Liedern aus: Reinhard Mey, Die Kinder von Izieu STS, Wo sind all die Menschen hin Schreib auf, wovon diese Lieder handeln.	○	
4		Beantworte die Fragen vom AB in dein Heft	○	
5		Schreib den Merktext in dein Heft	○	
6		worksheet about Holocaust (E 4/I)	*	
7		Arbeite die Aufgaben A1 bis A5 vom AB in dein Heft aus.	*	
8		Buch S 60 und S 64: beantworte die Fragen dazu in dein Heft	○	
9		CD Bilder, Tön und Geschichten 4, Spur 8 oder 9 8: öffentliche Diskriminierung von Juden 9: Ankunft in einem Konzentrationslager	*	
10		Erinnere dich an den Film Schindlers Liste! Schreib einen kurzen Bericht über die zwei Hauptdarsteller Amon Goeth und Oskar Schindler, oder fasse den Filminhalt kurz zusammen. Suche dir eine 3. Person (z. B. Helene, Itzaak Stern,) und gib eine kurze Stellungnahme darüber ab.	○	
11		Gib Adresse, Person und Brief zur Aktion "Letter to the stars" an.	○	
12		Zeitzeuge Rudolf Haunschmidt (KZ-Verband Mauthausen): schreib in einem kurzen Bericht, was du dir von unserem Zeitzeugen gemerkt hast	○	

○ Pflicht

* freiwillig

Ad 3 STS: Wo sind all die Menschen hin

Die Fenster steh`n weit offen, die Vorhäng´ weh´n im Wind
A kleiner Schuh im Gras, nirgendwo a Kind
Niemand auf der Gass´n, niemand in den Häusern drin
Wo sind all die Menschen hin.

Am Dorfplatz liegt a Kerzenleuchter, Silber schimmert matt
A schwarzer Hut auf einer Bank, wer den vergessen hat
Und in der Schneiderwerkstatt steht der Sessel vor der Nähmaschin´
Wo sind all die Menschen hin.

Wo, wo, sind all die Menschen hin

In der Stadt das Lederg´schäft hat heut auf einmal zu
Der Nachbar sitzt net im Cafe, wie jeden Tag in der Früh
Und in der Wohnung vom alten Doktor is jetzt wer and´rer drin
Wo sind all die Menschen hin

Wo, wo, sind all die Menschen hin
Wo, wo, wo sind s´ hin

Wo sind s´hin, hin sind s´, elendiglich verreckt
Z´ammengetrieb´n wie die Viecher, hilflos und verschreckt
Erschlag´n, erschossen und verfaut in der Grun´n drin
Da sind all die Menschen hin.

So viele Menschen sind auf einmal einfach net mehr da
Sind verschwunden über nacht, niemand weiß, wieso
In Budapest, in Warschau, in Wien und in Berlin
Wo sind all die Menschen hin

Wo, wo, sind all die Menschen hin
Wo, wo, wo sind s´ hin.

Wo sind´s hin, hin sind s´, elendiglich verreckt
Nackt hineingetrieb´n ins Gas in den Ofen hineing´steckt
A fetter schwarzer Rauch zieht über Wald und Wiesen hin
Da sind all die Menschen drin

Reinhard Mey
Immer Weiter, 1994
DIE KINDER VON IZIEU

(Copyright by
Maikäfer-Musik Verlagsgesellschaft
Lehrte bei Hannover.)

Sie war'n voller Neugier, sie waren voller Leben,
Die Kinder, und sie waren vierundvierzig an der Zahl.
Sie war'n genau wie Ihr, sie war'n wie alle Kinder eben
Im Haus in Izieu hoch überm Rhônetal.
Auf der Flucht vor den Deutschen zusammen getrieben,
Und hinter jedem Namen steht bitteres Leid,
Alle sind ganz allein auf der Welt geblieben,
Aneinandergelehnt in dieser Mörderzeit.
Im Jahr vierundvierzig, der Zeit der fleiß'gen Schergen,
Der Spitzel und Häscher zur Menschenjagd bestellt,
Hier wird sie keiner suchen, hier oben in den Bergen,
Die Kinder von Izieu, hier am Ende der Welt.

Joseph, der kann malen: Landschaften mit Pferden,
Théodore, der den Hühnern und Kühen das Futter bringt,
Liliane, die so schön schreibt, sie soll einmal Dichterin werden,
Der kleine Raoul, der den lieben langen Tag über singt.
Und Elie, Sami, Max und Sarah, wie sie alle heißen:
Jedes hat sein Talent, seine Gabe, seinen Part
Jedes ist ein Geschenk, und keines wird man denen entreißen,
Die sie hüten und lieben, ein jedes auf seine Art.
Doch es schwebt über jedem Spiel längst eine böse Ahnung,
Die Angst vor Entdeckung über jedem neuen Tag,
Und hinter jedem Lachen klingt schon die dunkle Mahnung,
Dass jedes Auto, das kommt, das Verhängnis bringen mag.

Am Morgen des Gründonnerstag sind sie gekommen,
Soldaten in langen Mänteln und Männer in Zivil.
Ein Sonnentag, sie haben alle, alle mitgenommen,
Auf Lastwagen gestoßen und sie nannten kein Ziel.
Manche fingen in ihrer Verzweiflung an zu singen,
Manche haben gebetet, wieder andre blieben stumm.
Manche haben geweint und alle, alle gingen
Den gleichen Weg in ihr Martyrium.
Die Chronik zeigt genau die Listen der Namen,
Die Nummer des Waggon und an welchem Zug er hing.
Die Nummer des Transports mit dem sie ins Lager kamen,
Die Chronik zeigt, dass keines den Mördern entging.

Heute hör' ich, wir sollen das in die Geschichte einreihen,

Und es muss doch auch mal Schluss sein, endlich, nach all den Jahren.
Ich rede und ich singe und wenn es sein muss, werde ich schreien,
Damit unsre Kinder erfahren, wer sie waren:
Der Älteste war siebzehn, der jüngste grad vier Jahre,
Von der Rampe in Birkenau in die Gaskammern geführt.
Ich werd' sie mein Leben lang sehn und bewahre
Ihre Namen in meiner Seele eingraviert,
Sie waren voller Neugier, sie waren voller Leben,
Die Kinder, und sie waren vierundvierzig an der Zahl.
Sie waren genau wie ihr, sie waren wie alle Kinder eben
Im Haus in Izieu hoch überm Rhônetal.

- Was erfahren Sie im Text über das Schicksal der „Kinder von Izieu“?
- Dieses Lied basiert auf einer wahren Begebenheit. Versuchen Sie mehr über die historischen Tatsachen herauszufinden.
- Wie äußert sich Reinhard Mey zu der Ansicht, man solle einen Schlusstrich unter das Thema Holocaust ziehen? Was ist Ihre Meinung dazu?

Ad 4

Beantworte die Fragen zum Thema HOLOCAUST und Rassenvernichtung schriftlich in dein Heft

- 1) Erkläre mit Hilfe der Encarta die Begriffe: Holocaust, Shoa, Endlösung, Euthanasie, Arisierung (Buch S 63)
- 2) Was unternahm die NS Regierung „zum Zweck der Reinerhaltung der Rasse“?
- 3) Worauf beriefen sich die Vorurteile der NS gegen die Juden?
- 4) Wie verdienten sich Juden im MA ihr Geld?
- 5) Wann erhielten die Juden in Ö die Gleichstellung vor dem Staat, wer war damals Kaiser?
- 6) In welchem Teil Europas lebten die meisten Juden?
- 7) Welche Schritte unternahm die NS-Regierung zur Verfolgung der Juden in D?
- 8) Auf welche weiteren Randgruppen bezog sich die NS-Vernichtungspolitik?
- 9) Schreib die Umstrukturierung der Regierung in Ö nach dem Anschluss auf!
- 10) Was passierte bei der „Arisierung“?

Ad 8)
Spur 8

D. Ostermann: Das Schicksal der Juden nach der nationalsozialistischen Machtergreifung

Sprecher: Bereits kurz nach dem Deutschen Einmarsch bekam die jüdische Bevölkerung in Österreich Schikanen zu spüren. Frau Ostermann hatte am Graben in Wien folgendes Erlebnis:

Ostermann: Da sah ich die ersten Reibpartien. Was war das. Es war natürlich die ganz Stadt wegen dieser Volksabstimmung voll von diesen Kruckenkreuzen von der Vaterländischen Front, die waren auf dem Trottoir, auf der Straße, auf den Häusern, hingemalt mit einer sehr schwer entfernbaren Farbe. Da hat man Juden denunziert, denn angesehen hat man es ihnen ja nicht, außer es waren Fromme, aber die waren ja die Minderheit in Österreich, speziell in Wien. Aber die Nachbarn haben gesagt da wohnt ein Jude, und da wohnt ein Jude. Die hat man aus den Wohnungen geholt, hat ihnen scharfe Laugen und Zahnbürsten und Reibbürsten in die Hand gegeben, und sie mussten mit dieser scharfen Lauge und den Zahn- oder Reibbürsten diese Gruppenkreuze vom Fußboden wegputzen. Das wär vielleicht gar nicht das Ärgste gewesen. Aber die Menschen sind rundherum gröhlend gestanden, haben gespuckt, haben gestoßen haben gelacht, sie haben ein Volksfest daraus gemacht. Ich möchte dazu sagen, natürlich nicht alle. Es sind viele vorbeigegangen, haben den Kopf geschüttelt, haben sich vielleicht sogar für ihre Landsleute geschämt, man soll eben, wie gesagt, nie pauschalieren.

Sprecher: Die Diskriminierungen verstärkten sich in den folgenden Monaten und degradierten Juden zu Menschen zweiter Klasse.

Spur 9 D. Ostermann: Ankunft im KZ Auschwitz-Birkenau

Die SS, die uns ins KZ Auschwitz hineingeführt hat, ist verschwunden, es waren ja die Wachtürme da mit den MPs und außerdem der Stacheldraht war auch mit Strom geladen. Und in dieser diffusen Beleuchtung, der Himmel war noch dunkel, sah ich drei Blocks vor mir, im schemenhaften Licht, eher silhouettenhaft. Beim dritten Block in dieser Straße bin ich zum Stehen gekommen und da war ein Haufen. Ich dachte – es war der 6. Oktober 42 – man hätte wohl Bäume umgeschnitten, und die Äste und Zweige, das macht man ja im Herbst, damit es im Frühjahr wieder schön wird, als es hell wurde jedoch sah ich, dass es keine Bäume waren, sondern ein Berg von Leichen. Diese Leichen waren schon wie Skelette, deshalb hatte ich sie in der Dämmerung für Zweige und Äste gehalten.